

**Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde
Letschin-Oderbruch
Juni bis August 2023**

Geh aus, mein Herz, und suche Freud...

Paul Gerhardt hat recht!!! Es ist Sommer. Gehe raus in die Natur, schmeiße die Gedanken an das, was noch zu tun ist, aus deinem Kopf, unterbrich den Alltag, wenn es draußen schön ist.

Und dann achte auf den Zauber eines besonderen Moments. Schau dir den Sonnenaufgang an der Oder an. Spüre eine warme Sommernacht, ohne innerlich auf die Uhr zu schauen.

Gott ist ein Gott der Freude. Und er schuf die Welt aus Freude am Leben: Die Herrlichkeit des Herrn bleibe ewiglich, der Herr freue sich seiner Werke! Psalm 104,31

Gott freut sich! Und wir dürfen uns seiner Werke ebenso freuen. Ohne weite Reisen, ohne viel Geld geht das auch hier in unserem wunderschönen Oderbruch. Nimm die gute Zeit wahr, in der du lebst! Nimm die herrliche Landschaft wahr, in der du leben darfst! Und dann: Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat. Psalm 103,2

Ja, Dankbarkeit ist eine gute Therapie gegen negative Gedanken, Zynismus und Unzufriedenheit. Eine gesunde Seele hat ganz viel mit der Fähigkeit zu tun, dankbar zu sein.

Diese Fähigkeit können wir gerade im Sommerurlaub, den Ferien, an einem freien Wochenende einüben. Das wäre doch eine heilende Urlaubs- bzw. Freizeitbeschäftigung. Gut für uns und Gott würde sich auch freuen.

Er hat ja schon immer gewusst, wie sehr den Menschen sein Tagwerk gefangen nehmen kann. So sehr, dass er über seine Geschäftigkeit alles andere vergisst und seine Arbeit zu einer Religion macht. Deshalb wohl hat Gott auch kein Arbeitsgebot erlassen, sondern ein Ruhegebot.

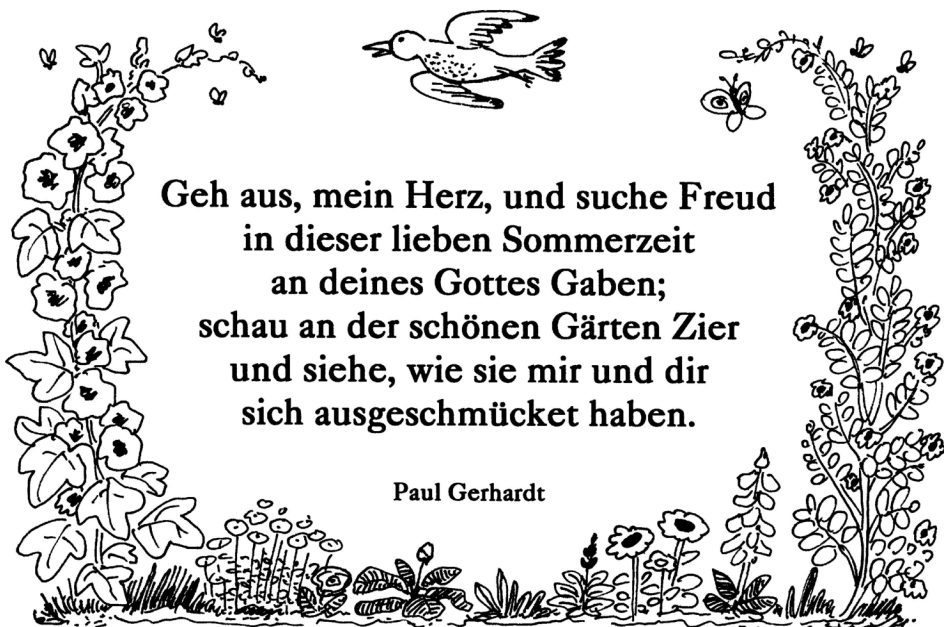
Der Mensch wurde am sechsten Tag erschaffen. Und sein erster voller Tag auf Erden war ein Ruhetag! Ein schöner Anfang und eine gute Botschaft für uns Menschen.

Dietrich Bonhoeffer deutet die Botschaft so:

“Die Feiertagsruhe ist das sichtbare Zeichen dafür, dass der Mensch aus der Gnade Gottes und nicht aus seinen Werken

lebt...Der zur Arbeitsmaschine herabgewürdigte, übermüdete Mensch braucht Ruhe, damit sein Denken sich klären, sein Fühlen sich reinigen, sein Wollen sich neu ausrichten lassen kann.“ Also: Geh aus, mein Herz, und suche Freud... finde Dankbarkeit und Ruhe. Unterbrich den Alltag. Im Urlaub, in der Freizeit musst du nicht funktionieren. Du darfst dich einfach des geschenkten Lebens freuen.

In diesem Sinne einen gesegneten Sommer und bleiben Sie behütet!
Ihr Frank Schneider



**Geh aus, mein Herz, und suche Freud
in dieser lieben Sommerzeit
an deines Gottes Gaben;
schau an der schönen Gärten Zier
und siehe, wie sie mir und dir
sich ausgeschmücket haben.**

Paul Gerhardt

Gottesdienste Juni bis August

04.06.2023 Trinitatis	9.00 Uhr Letschin / Haus Hanna
11.06.2023 1.Sonntag nach Trinitatis	11.00 Uhr Groß Neuendorf / A
18.06.2023 2.Sonntag nach Trinitatis	10.30 Uhr Sophienthal
24.06.2023 Samstag	9.30 Uhr Festgottesdienst/Oderbruchttag am Kirchturm in Letschin
02.07.2023 4. Sonntag nach Trinitatis	11.00 Uhr Kienitz / A
09.07.2023 5.Sonntag nach Trinitatis	10.30 Uhr Ortwig
16.07.2023 6.Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr Letschin Kirchsaal / A
23.07.2023 7. Sonntag nach Trinitatis	11.00 Uhr Groß Neuendorf
30.07.2023 8.Sonntag nach Trinitatis	11.00 Uhr Sophienthal / A
06.08.2023 9.Sonntag nach Trinitatis	10.30 Uhr Ortwig
13.08.2023 10.Sonntag nach Trinitatis	10.30 Uhr Kienitz
20.08.2023 11.Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr Letschin / Haus Hanna
27.08.2023 12.Sonntag nach Trinitatis	11.00 Uhr Groß Neuendorf

A = Abendmahl

Einladung zum Friedensgebet!!!

**Jeweils am Mittwoch
um 18.00 Uhr
im Kirchsaal in Letschin**



Wir beten für den Frieden,
wir beten für die Welt,
wir beten für die Müden,
die keine Hoffnung hält.

Wir beten für die Leisen,
für die kein Wort sich regt,
die Wahrheit wird erweisen,
dass Gottes Hand sie trägt.

Wir beten für das Leben,
wir beten für die Zeit,
für die, die nicht erleben,
dass Menschlichkeit befreit.

Wir beten für die Liebe,
wir beten für den Mut,
damit auch wir uns üben
und unsre Hand auch tut,
was das Gewissen spiegelt,
was der Verstand uns sagt,
dass unser Wort besiegelt,
was unser Herr gewagt.
(von Peter Spangenberg)

Termine Juni

Donnerstag	01.06.23	14.00 Uhr	Gemeindekreis in Kienitz
Donnerstag	01.06.23	19.00 „	Bibelstunde im Haus Hanna Landeskirchliche Gemeinschaft
Dienstag	06.06.23	14.30 „	Frauenkreis in Letschin
Dienstag	06.06.23	19.00 „	GKR – Sitzung in Sophienthal
Donnerstag	08.06.23	14.30 „	Gemeindekreis in Ortwig
Donnerstag	15.06.23	19.00 „	Bibelstunde im Haus Hanna Landeskirchliche Gemeinschaft
Dienstag	20.06.23	16.00 „	Mitarbeiterkreis
Donnerstag	29.06.23	19.00 „	Bibelstunde im Haus Hanna Landeskirchliche Gemeinschaft

Urlaub Pfarrer Schneider

Vom 15. bis 18. Juni 2023 ist Pfarrer Schneider im Urlaub.

Vertretung: Pfarrerin Rahel Charlotte Mielke

Ev. Pfarramt Neuentempel, Poststr. 6

Tel. 03346 / 8935 oder 0172 8061 307

Gott gebe dir vom **Tau** des
Himmels und vom **Fett** der Erde und
Korn und Wein die Fülle. «

GENESIS 27,28

Monatspruch JUNI 2023

Volkslied, Psalm und Heinrich Schütz

Herzliche Einladung!

Ein Vokalkonzert mit dem

Cantus Überland

Barbara Anders, Gudrun Anders, Kenneth Anders, Hans-Christian
Bresgott, Daniela Braun, Volker Friedrich, Georg Weichardt

Sonntag, 18. Juni 2023

16.00 Uhr

in der Wilhelmsauer Kirche

Zwischen den Psalmen, der geistlichen Chormusik und den Volksliedern gibt es seit Jahrhunderten einen regen Austausch. Glauben, Lieben, Hoffen, Lachen und Weinen sind Gegenstand und Medium der Musik. Das Doppelquartett Cantus Überland aus dem Oderbruch und Berlin hat ein Programm zusammengestellt, das diesen menschlichen Regungen von Heinrich Schütz bis in die Gegenwart nachspürt. Herzliche Einladung!





Foto: Lotz

Gott gebe dir
vom Tau
des Himmels
und vom Fett
der Erde und
Korn und Wein
die Fülle.

Genesis 27,28

GOTTES SCHÖPFUNG BEWAHREN

„Alle guten Gaben, alles, was wir haben, kommt, oh Gott, von dir, wir danken dir dafür.“ Es scheint fast ein wenig aus der Mode gekommen, aber auch heute sprechen viele Christinnen und Christen vor dem Essen ein Tischgebet. Lebensmittel sind im Überfluss verfügbar, zumindest in unseren Teilen der Welt. Aber das war nicht immer so. Schon zu biblischen Zeiten haben Dürren und Ernteauffälle das Leben der Menschen bedroht. „Unser tägliches Brot gib uns heute“, darum bitten Christinnen und Christen seit 2000 Jahren im Vaterunser. Und auch heute noch hungern Menschen in Teilen der Welt, der menschengemachte Klimawandel verschlimmert ihre Situation.

„Gott gebe dir vom Tau des Himmels und vom Fett der Erde und Korn und Wein die Fül-

le“ ist ein Segen, den Isaak seinem Sohn Jakob zuspricht. Er erinnert daran, dass das, was wir zum Leben haben, von Gott kommt. Dafür danken Christinnen und Christen Gott – mit Dankpsalmen, mit Tischgebeten oder mit Erntedankfesten, wie Menschen sie seit Jahrhunderten feiern. Dank bringt Glück und Freude zum Ausdruck, darüber, dass Gott uns mit all dem versorgt, was wir zum Leben brauchen.

Daher erinnert die Bibel daran, dankbar zu sein. Gegenüber Gott, wie auch gegenüber seinen Mitmenschen. Und sie fordert zugleich dazu auf, Gottes Schöpfung zu bewahren, anstatt sie auszubeuten und zu zerstören. Damit auch zukünftige Generationen ihrer Lebensgrundlage nicht beraubt werden und sie Gott „Danke“ sagen können. DETLEF SCHNEIDER

„Überall, wo du Leben siehst – das bist du!“

In Büchern wird er auch heute noch bitter und ehrfürchtig als „Genie der Menschlichkeit“ beschrieben. Als „Urwalddoktor“, der sich in den Dienst der armen Wilden gestellt habe. Albert Schweitzer (1875–1965) würde sich im Grab umdrehen, könnte er das Gesülze noch lesen. Von seiner Kritik an den holzköpfigen politischen Führern spricht kaum jemand und von seiner Lust an der Provokation. 1953 sollte er den Friedensnobelpreis erhalten: Mürrisch bat er das Komitee in Oslo, den Termin zu verschieben, er sei gerade als Zimmermann, Maurer und Dachdecker sehr beschäftigt und müsse ein Dorf für 250 Leprakranke fertig bauen. 78 Jahre war er damals alt! Als er dann endlich nach Norwegen fuhr, erwarteten ihn – ohne dass das jemand organisiert hätte – 30.000 Menschen, und für sein Lepradorf wurde der doppelte Betrag des Nobelpreises gesammelt.

Gerührt und wütend zugleich hielt er nach der Preisverleihung eine Ansprache und warnte die Menschen davor, sich als Übermenschen aufspielen zu wollen, die am selbst geschaffenen Tötungspotenzial zugrunde zu gehen drohten: Die Atombombe sei kein Schicksal und kein Naturereignis, sondern ein schreckliches Spielzeug in der Hand „verblödeter Staatsoberhäupter“.

Albert Schweitzer war ein hervorragender Bach-Kenner und Theologe, als er nach Afrika ging. Aber er meinte, dass es nicht auf abstrakte Wahrheiten ankomme, sondern – wie er schrieb – auf die praktizierte Liebe als den einzigen Weg

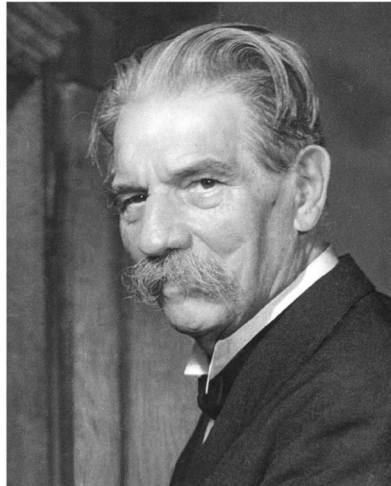


Foto: epd-bild

Vor 40 Jahren starb Albert Schweitzer

zu Gott. „Alle lebendige Erkenntnis Gottes geht darauf zurück, dass wir ihn in unseren Herzen erleben.“

Er hatte sich voll und ganz dem Leben verschrieben. Die Ehrfurcht vor dem Leben, das hämmerte er seinen Zuhörern und Lesern ein, bringe Freude und Pflichtgefühl zusammen, Vernunft und Herz, Individualität und Gemeinschaft: „Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will.“ Das heißt, ethisch handelt der Mensch erst dann, wenn er nicht nur seinesgleichen achtet, sondern wenn ihm das Leben als solches, auch das der Pflanzen und der Tiere, heilig ist. Albert Schweitzer: „Überall, wo du Leben siehst – das bist du!“

Christian Feldmann

Termine Juli

Dienstag	04.07.23	14.30 Uhr	Frauenkreis in Letschin
Dienstag	04.07.23	19.00 „	GKR – Sitzung in Kienitz
Donnerstag	13.07.23	14.00 „	Gemeindekreis in Kienitz
Dienstag	18.07.23	16.00 „	Mitarbeiterkreis
Donnerstag	20.07.23	14.30 „	Gemeindekreis in Ortwig

Gemeindefußballturnier

Am Mittwoch, den 12. Juli laden wir recht herzlich ein zum Gemeindefußballturnier um 18.00 Uhr auf dem Kienitzer Sportplatz. Für das leibliche Wohl wird wie immer gesorgt.





Foto: Wodicka

Jesus Christus spricht: Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen, damit ihr Kinder eures Vaters im Himmel werdet.

Matthäus 5,44-45

DU MUSST NICHT PERFEKT SEIN

Manche Aufforderungen in der Bibel machen es einem schwer. Da kommt zum Beispiel ein Mann zu Jesus und fragt, was er tun muss, um in den Himmel zu kommen. „Verkaufe alles, was du hast, gib den Erlös den Armen und folge mir nach!“, antwortet Jesus. Zu der Zeit bedeutete das, all seinen Besitz zu verlieren, Familie und Heimat zu verlassen, sein bisheriges Leben aufzugeben. Die Antwort, berichtet die Bibel, betrübte den Mann, und er ging traurig davon.

Auch einige Passagen aus der Bergpredigt gehören zu den schwierigen Texten. „Wenn dich jemand auf deine rechte Backe schlägt, dem biete die andere auch dar“, heißt es. Oder: „Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen“. Das klingt nach höchsten moralischen Ansprüchen.

Jesus hat Radikales gefordert. Aber es geht nicht darum, perfekt zu sein, sondern vielmehr um die Botschaft: Wenn dir dein Glaube ernst ist, wirkt er sich auf deinen Alltag aus. Nachfolge bedeutet, nicht nur auf sich selbst zu achten, sondern auch auf seine Mitmenschen und denen zu helfen, denen es schlecht geht. Und noch mehr: für die zu beten, die das Gebet besonders brauchen, friedfertig zu handeln, anstatt Vergeltung zu üben.

Es sind diese grundlegenden Dinge, die unser Miteinander ausmachen und ein gutes Zusammenleben überhaupt erst ermöglichen. Wer dies jeden Tag aufs Neue versucht, der kann diese Welt für andere und damit auch für sich selbst ein kleines Stück besser machen.

DETLEF SCHNEIDER



Spendenaufruf!!

Die Sanierung der Ortziger Kirche bleibt auch in diesem Jahr unser größtes Vorhaben.

Ein herzliches Dankeschön für jede Unterstützung und für jede Spende!!!

Nachdem im 1. und 2. Bauabschnitt die Sanierung der Innenräume der Ortziger Kirche erfolgte, wird nun der 3. Bauabschnitt, die Sanierung der Ruine, in Angriff genommen.

Auch dazu erbitten wir weiter Ihre Unterstützung!!



Bankverbindung:

Evang. Kirchengemeinde Letschin-Oderbruch

IBAN: DE 82 3506 0190 1599 666 075

Bank für Kirche und Diakonie Duisburg

Verwendungszweck: Sanierung Kirche Ortzig

„Wanderung“



am 01. Juli 2023, 17 Uhr
in der Kirche Neulietzegöricke

Sommerkonzert,
Cello & Gesang
Nina Clarissa Frenzel

Anschließend kleiner Imbiss mit Getränkeangebot
Der Eintritt ist frei,
ein Obolus im Wanderhut ist willkommen.

www.ninaclarissafrenzel.de



Termine August

Dienstag	01.08.23	14.30 Uhr	Frauenkreis in Letschin
Donnerstag	03.08.23	14.00 „	Gemeindekreis in Kienitz
Donnerstag	10.08.23	14.30 „	Gemeindekreis in Ortwig
Mittwoch	16.08.23	19.00 „	Kindermitarbeiterkreis
Dienstag	22.08.23	16.00 „	Mitarbeiterkreis
Mittwoch	23.08.23	19.00 „	Kindermitarbeiterkreis
Mittwoch	30.08.23	19.00 „	Kindermitarbeiterkreis

Urlaub Pfarrer Schneider

Vom 01. bis 20. August 2023 ist Pfarrer Schneider im Urlaub.

Vertretung:

01. bis 04. August: Pfarrer Thomas Krüger

Ev. Pfarramt Neuhardenberg, Karl-Marx-Allee 26

Telefon 033476 250 o. 0172-8061307

05. bis 09. August: Prediger Ingo Schaper

Telefon: 0151 – 7019 5883

10. bis 20. August: Pfarrerin Rahel Charlotte Mielke

Ev. Pfarramt Neuentempel, Poststr. 6

Tel. 03346 / 8935 oder 0172 8061 307

PSALM 63,8

Du bist mein **Helfer**, und
unter dem Schatten deiner **Flügel**
frohlocke ich. «

Monatsspruch **AUGUST 2023**

Familiengottesdienst und Gemeindefest

Am Sonntag, den 03. September 2023 laden wir alle Kinder und Erwachsenen ganz herzlich zum Gemeindefest ein.

Es beginnt um 14.00 Uhr mit einem Familiengottesdienst zum Schuljahresbeginn im Kirchsaal in Letschin.

Besonders begrüßt werden alle Schulanfänger.

Danach gibt es Kaffee und Kuchen.

Für die Kinder wird eine Hüpfburg aufgestellt, außerdem werden wir gemeinsam spielen und basteln.



Um Kaffee- und Kuchenspenden wird gebeten.



Du bist mein Helfer, und unter dem Schatten deiner Flügel frohlocke ich.

Psalm 63,8

ZUFLUCHT UNTER GOTTES FLÜGELN

In ihrem Roman „Violeta“ schreibt Isabel Allende über ihren Romanbruder: „Er war der große Baum, der mir Schatten gespendet und mich beschirmt hatte von meiner Geburt an.“ Was Schatten bedeutet, wissen wir auch zu schätzen, die Sommerhitze ist manchmal schier unerträglich. Es ist schlimm, wenn die Bäume keinen Schatten mehr spenden können. Viele verlieren nach den Jahren der Hitze und Dürre die Blätter, kämpfen selbst um Überleben oder haben den Kampf schon verloren. Da ist nichts mehr mit Zuflucht oder gar frohlocken.

Wie viel stabiler ist das Angebot Gottes, unter dem Schatten seiner Flügel Zuflucht zu finden. Mehrfach greifen Psalmbeter dieses Bild auf. Sie haben die Erfahrung gemacht: Gottes Schutz ist Leben spendend. Unter Got-

tes Flügeln finden wir Menschen den Raum, in dem wir uns entfalten können, Leben gestalten und bewahren können. Ganz sanft ist so ein Flügel. Da kann es schon vorkommen, dass wir sie nicht bemerken.

Wir schreiben unser Wohlergehen unseren Leistungen zu. Wenn es mal nicht rund läuft, sind die Verantwortlichen schnell ausgemacht. Es sind immer die anderen. Und ich selbst, was kann ich dafür, dass wir unter der aus den Fugen geratenen Natur, der Welt zu leiden haben?

Ich brauche Hilfe. Du bist mein Helfer, und unter dem Schatten deiner Flügel frohlocke ich. Du schenkst mir den Raum, in dem ich mein Leben in Verantwortung gegenüber deiner Schöpfung und deiner Geschöpfe gestalten kann.

CARMEN JÄGER

Goldene / Diamantene Konfirmation 2023

In allen Orten unserer Kirchengemeinde laden wir zur Goldenen bzw. Diamantenen Konfirmation ein.

Wer zu den Konfirmandenjahrgängen 1973 bzw. 1963 gehört und an der Goldenen oder Diamantenen Konfirmation teilnehmen möchte, kann sich im Pfarrbüro Letschin anmelden.



Der Konfirmationsgottesdienst findet für alle Jubilare am Sonntag, den 17. September 2023 um 14.00 Uhr im Kirchsaal in Letschin statt.

Nach dem Gottesdienst laden wir zum gemeinsamen Kaffeetrinken ein. Um Kaffee- und Kuchenspenden wird gebeten.

Bitte geben Sie diese Einladung weiter.

GOTT SPRICHT:

Fürchte dich nicht, denn ich habe
dich erlöst; ich habe dich bei deinem
Namen gerufen, du bist mein.

Jesaja 43, 1



Filmreihe Zeitschnitt 2023

„Aufbruch und Abgrund – Leben mit dem Stalinismus“

Eine Veranstaltungsreihe
der Beauftragten des Landes Brandenburg
zur Aufarbeitung der Folgen der
kommunistischen Diktatur
in Kooperation mit dem
Filmmuseum Potsdam

**Herzliche Einladung zum Film- und
Gesprächsabend
in der Ortziger Kirche
am Donnerstag, den 14.09.2023 um 18.00 Uhr**

„Wehe den Besiegten“

Das DEFA-Dokumentarfilmstudio konnte mit dieser Dokumentation von 1990 erstmals ohne Zensur und politische Rücksichtnahme eine materialreiche und detailgenaue Rekonstruktion der Ereignisse des 17. Juni 1953 vornehmen, die in der DDR ein Tabu-Thema waren. Der Film bemüht sich um Ausgewogenheit. Neben ehemaligen Teilnehmenden am Aufstand, die teilweise drakonischen Bestrafungen ausgesetzt waren, kommen auch einst regimetreue Redakteure und Redakteurinnen oder Justizbedienstete zu Wort sowie infolge des Aufstands gestrauchelte Funktionäre oder Zeitzeugen und Zeitzeuginnen aus dem Westen Deutschlands.

Noch frisch unter dem Eindruck der eben gelungenen Friedlichen Revolution stehend, bemüht sich der Film um einen historischen Brückenschlag zum gescheiterten Aufstand, der zur Entstehungszeit fast 40 Jahre zurücklag.

Freies Fotoprojekt Leben im Alter mit geringen Ressourcen

Altersarmut nimmt in Deutschland zu – jede sechste Person im Rentenalter ist von Einkommensarmut bedroht (Statistisches Bundesamt, Mikrozensus, 2020). Arm im Alter ist, wer nach Eintritt in das Rentenalter weiterarbeiten muss oder auf finanzielle Hilfe vom Staat angewiesen ist.

Seit 2019 begleiten wir Menschen, die armutsgefährdet sind, in ihrem Alltag – u.a. eine Schauspielerin, einen Taxifahrer, einen Aussteiger, eine Verkäuferin.

Wir treffen sie in ihrer gewohnten Umgebung, um ihr alltägliches Leben kennenzulernen und fotografisch festzuhalten. In Gesprächen erkunden wir die spezifischen Lebensumstände. Unsere Fragen sind beispielsweise: Wie möchtest du im Alter leben bzw. deinen Ruhestand verbringen? Hast du eine Utopie vom Leben im Alter für die Gesellschaft? Was bedeutet für dich Reichtum?

So werden unterschiedliche Aspekte beleuchtet – wie etwa drohende oder bestehende Altersarmut durch geänderte Berufsbedingungen, Krankheit, Pflege von Angehörigen oder alternative Lebensmodelle. Mit unserem Projekt möchten wir besseres Verstehen ermöglichen, was Altersarmut für die Betroffenen konkret bedeutet und erhöhte Sichtbarkeit für das Thema schaffen.

Wir fotografieren in ganz Deutschland und suchen noch nach Protagonist*innen, die in Brandenburg im ländlichen Raum leben. Vielleicht erreichen wir auf diesem Wege Menschen, deren Ruhestand nicht durch ihre Altersrente finanziell abgesichert ist und die sich vorstellen können, mit uns zu sprechen und fotografiert zu werden.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen und Lust haben, bei unserem Projekt mitzuwirken, kontaktieren Sie uns gern.

Mobil 0172/3011233

Mail: astis@astiskrause.de

Wir freuen uns, von Ihnen zu hören.
Astis Krause & Julia Otto
Fotografinnen



Geburtstage

Wir wünschen allen Geburtstagskindern der Monate Juni bis August Gottes Segen.

*Gott, dir sei Dank für meines Lebens Zeit,
für deine Liebe und für dein Geleit.
Dich rühmt mein Lob, Dir sei mein Lied geweiht.
Halleluja!*

*Gott, dir sei Dank für Menschen, die ich fand,
die meinen Weg geteilt, mich Freund genannt.
Ich dank dir Gott, du hast sie mir gesand.
Halleluja!*

*Gott, dir sei Dank für jeden neuen Tag,
den du noch schenkst mit seiner Lust und Plag.
Du bist bei mir, was immer kommen mag.
Halleluja!*

Walter Kläiber

Juni – Letschin

Butz, Gertrud	04. Juni	94 Jahre
Wolter, Karin-Heide	07. „	81 „
Schneider, Martina	09. „	79 „
Bloch, Christa	15. „	79 „
Makowka, Rita	17. „	70 „
Welk, Marianne	17. „	70 „
Müller, Margarete	18. „	89 „
Wirth, Aribert	27. „	72 „
Brill, Ingeborg	29. „	76 „

Juni – Groß Neuendorf / Ortwig

Dix, Wolfgang	04. Juni	75 Jahre
Sternekicker, Günther	06. „	75 „
Johannsen, Irmgard	07. „	82 „
Brauer, Brigitte	07. „	92 „
Kluck, Irmgard	17. „	76 „

Juli - Letschin

Paegelow, Gerda	05. Juli	87 „
Wiesinger, Marga	06. „	95 „
Lehmann, Irmgard	08. „	87 „
Kubusch, Irene	10. „	89 „
Brückmann, Gertraud	22. „	91 „
Hasselbach, Udo	27. „	74 „
Schmeer, Helene	28. „	85 „
Klitzke, Edith	30. „	76 „
Marschler, Sieglinde	31. „	72 „
Lehmann, Manfred	31. „	73 „
Lucask, Christa	31. „	83 „

Juli – Groß Neuendorf / Ortwig

Rindfleisch, Karin	14. Juli	74 Jahre
Matthes, Karin	24. „	71 „
Matthes, Dirg	31. „	70 „

August – Letschin

Gläsing, Gerda	02. August	91 Jahre
Eichhorn, Bärbel	03. „	76 „
Hackbarth, Erna	03. „	89 „
Wercham, Monika	11. „	71 „
Keil, Lucie	12. „	86 „
Neumann, Ingeburg	13. „	88 „
Treptow, Erika	13. „	91 „
Streng, Sigrid	17. „	82 „
Augustin, Rosemarie	18. „	74 „
Jehser, Liselott	27. „	85 „
Schulz, Waltraud	31. „	83 „

„Nun ist schon wieder 23!“,
sagte sie und lächelte dabei.

**Am 30. April feierte Irmgard Kaul
im Kreise ihrer Familie ihren
100. Geburtstag.**



Der Kirchenchor, der Posaunenchor und zahlreiche Bewohner von Ortwig überbrachten der Jubilarin ihre Glück- und Segenswünsche. Die Lieder des Chores konnte sie alle auswendig mitsingen. Kein Wunder (oder doch?), Irmgard Kaul war über sechzig Jahre Chorsängerin. Und überhaupt ist sie ein Urgestein unserer Kirchengemeinde. Sie war über Jahrzehnte Kirchenälteste, Lektorin und Mitbegründerin der Weltgebetstagsgruppe in Ortwig – ein Geschenk Gottes in unserer Mitte.

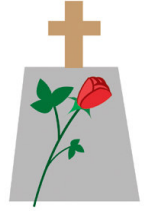
Wir sagen **DANKE** und wünschen auch hier nochmal Gottes reichen Segen für ihr 101. Lebensjahr!

**„Die gepflanzt sind im Hause des Herrn,
werden in den Vorhöfen unsres Gottes
grünen. Und wenn sie auch alt werden,
werden sie dennoch blühen, fruchtbar
und frisch sein, dass sie verkündigen,
wie der Herr es recht macht;
er ist mein Fels.“**

Psalm 92, 14-16



Beerdigungen



Gerda Opitz	verstorben am 28.02.2023 im Alter von 89 Jahren
Angelika Kohn	verstorben am 03.03.2023 im Alter von 77 Jahren
Adelheid Lilienkamp	verstorben am 09.03.2023 im Alter von 82 Jahren
Siegfried Schirrmacher	verstorben am 14.03.2023 im Alter von 80 Jahren
Peter Fuhrmann	verstorben am 16.03.2023 im Alter von 83 Jahren
Manfred Prescher	verstorben am 22.03.2023 im Alter von 84 Jahren
Grete Becker	verstorben am 31.03.2023 im Alter von 99 Jahren

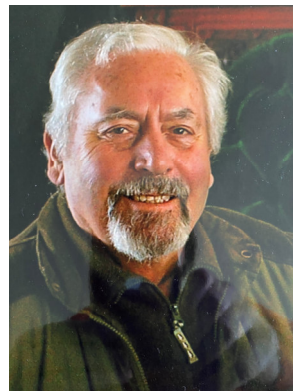
Wenn ich einmal soll scheiden, so scheid nicht von mir;
wenn ich den Tod soll leiden, so tritt Du dann herfür;
wenn mir, am allerbängsten wird um das Herze sein,
so rei mich aus den Ängsten Kraft Deiner Angst und Pein.

Erscheine mir zum Schilde, zum Trost in meinem Tod
und lass mich sehn Dein Bilde in Deiner Kreuzesnot.
Da will ich nach Dir blicken, da will ich glaubensvoll
Dich fest an mein Herz drücken. Wer so stirbt, der stirbt wohl.

Peter Fuhrmann

geb. 26. November 1939 in Müncheberg

gest. 16. März 2023 in Letschin



Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.

Psalm 103,2

Mit diesem Bibelwort haben wir am 31. März Abschied genommen von Peter Fuhrmann.

Sein ganzes Leben war eine lebendige, sichtbare Auslegung dieses alten Psalmwortes.

Auch unsere Kirchengemeinde lobt und dankt Gott für all das Gute, das uns durch sein Leben geschenkt war.

Peter Fuhrmann war ein tiefgläubiger, freundlicher, liebevoller und lebensfroher Christenmensch, Bruder und Freund. Und so wird er uns in Erinnerung bleiben.

Sein vom Worte Gottes getragenes Leben hatte immer seinen Platz in unserer Kirchengemeinde. Seit seinem 18. Lebensjahr war Peter Fuhrmann Lektor. Über Jahrzehnte war er Kirchenältester, gestaltete engagiert das kirchliche Leben in Letschin mit. Und mehr als dreißig Jahre leitete er unseren Kirchenchor. Mit seiner fröhlichen, freundlichen und geduldigen Art brachte er uns immer die richtigen Töne bei. So steht am Ende ein großes Danke für diese gesegnete und gemeinsame Zeit.

Sein Heiland, wie Peter Fuhrmann Gott liebevoll nannte, wird ihn schauen lassen, was er immer geglaubt hat.

In Dankbarkeit, die Ev. Kirchengemeinde Letschin-Oderbruch



Arbeitseinsatz am 25. März in Ortwig





Kegelabend am 10. März in Kienitz





Gottesdienst am Weltgebetstag am 03. März in Ortwig





Kindergottesdienst am Ostersonntag





Ausflug Kienitzer Gemeindegreis am 11. Mai



Zum 400. Geburtstag des Philosophen **Blaise Pascal**

Die Wette

„Wetten, dass Sie mit Gott glücklich werden?“ Derjenige, der zu dieser außergewöhnlichen Wette einlädt, wurde am 19. Juni 1623 Clermont in Frankreich geboren. Blaise Pascal, der dazu auffordert, mit Gott die Probe aufs Exempel zu machen, ist alles andere als ein oberflächlicher Spielertyp. Das Universalgenie hat eine Entwicklung durchschritten, die ihn vom Naturwissenschaftler zum Philosophen und tiefgläubigen Christen führt.

Neben die reine naturwissenschaftliche Neugierde tritt bei Pascal der Drang, anderen durch seine Begabung zu helfen. Sein Vater war nach Rouen versetzt worden, wo er die Steuereinnahmen neu zu regeln hatte. Um ihm diese Arbeit zu erleichtern, konstruiert Pascal in angestrenzter Tag- und Nachtarbeit die erste mechanische Rechenmaschine.

Ein mystisches Erlebnis muss den Naturwissenschaftler endgültig zum Christentum gewendet haben. Wir wissen von dieser sogenannten „Feuer-Nacht“ nur durch Pascals geheime Aufzeichnung, dem sogenannten „Mémorial“. Das ist ein Zettel, den man nach seinem Tod im Futter seines Rocks eingenäht gefunden hat. Der Zettel ist handschriftlich datiert auf das „Jahr der Gnade 1654. Montag, den 23. November“.

Pascal hat den lebendigen Gott erfahren – Gott, der weder durch den Geist der Mathematik noch der Philosophie zu ergründen ist. Im „Mémorial“ heißt es unter anderem: „Jesus Christus. Ich habe mich von ihm getrennt. Ich bin vor ihm geflohen, habe mich losgesagt von ihm,



Foto: epd bildt/akg-images

Der französische Philosoph, Mathematiker und Physiker Blaise Pascal (1623–1662; Sammelbild der Gutermann-Nähseidenfabrik um 1920).

habe ihn gekreuzigt. Möge ich nie von ihm geschieden sein! Nur auf den Wegen, die das Evangelium lehrt, kann man ihn bewahren. Vollkommene und liebevolle Entscheidung.“

Pascal plant, eine Verteidigungsschrift des Christentums zu verfassen. Mit mathematischer Schärfe will er seine gebildeten Zeitgenossen bis an die Grenze heranzuführen, wo der Glaube an Jesus Christus beginnt. Da aber selbst ein Pascal die Glaubensinhalte nicht beweisen kann, fordert er seine

Leser mit einer Wette heraus, das Glaubenswagnis einzugehen und bewusst sein Leben mit Gott zu gestalten: „Wetten, dass Sie mit Gott glücklich werden?“

Pascal ist über die Abfassung von scharfen Gedankenentwürfen und groß angelegten Skizzen nicht mehr hinausgekommen. Er stirbt nach einem Leben voller Krankheit und körperlicher Schwäche am 19. August 1662 im Alter von 39 Jahren. Allerdings wurde die Materialsammlung sieben Jahre nach seinem Tod herausgegeben unter dem Titel „Pensées“ – zu Deutsch: „Gedanken“. Wahrscheinlich haben gerade deshalb seine „Gedanken“ bis heute ihre große Faszination behalten, weil sie unvollendet geblieben sind.

Auch mit Blick auf die „Pensées“ erfüllt sich das Lebensmotto von Pascal: „*Es ist nicht auszudenken, was Gott aus den Bruchstücken unseres Lebens machen kann, wenn wir sie ihm ganz überlassen.*“

REINHARD ELLSEL



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Botschafter für den Frieden

Noah und den Tieren schien die Sintflut ewig zu dauern. Als eine weiße Taube mit einem Zweig im Schnabel von einem Flug zurückkam, konnte das nur heißen, dass wieder irgendwo Land aufgetaucht war. Alle waren froh: Gott hat den Regen beendet und sich mit den Menschen versöhnt! Die weiße Taube aus der Bibelgeschichte findest du als

Zeichen auf Plakaten und Fahnen auf Friedensdemos. Sie ist „ein Botschafter für den Frieden“.

Auch du kannst Frieden

schließen, wenn du mit jemand Streit hattest. Manchmal ist es auch gut, den ersten Schritt zu machen und auf den anderen zuzugehen. Reich ihm oder ihr deine Hand – als Friedensangebot.



Abkühlung für Hitzköpfe



Presse vier Zitronen aus. Verrühre den Saft in einer großen Schüssel mit vier Esslöffeln Zucker. Gieße vorsichtig einen halben Liter kochendes Wasser dazu und verrühre alles gut. Einige Stunden lang kühlt der Saft ab. Fülle eine Eiswürfel-Schale vollständig mit dem Saft und stelle sie für sechs Stunden ins Gefrierfach. Gib einen Eiswürfel in dein Getränk.

Deine Laterne



Schneide von einer 1-Liter-Plastikflasche den Kopf ab, so dass deine Laterne etwa 15 cm hoch ist. Stich in den Rand zwei Löcher für eine Draht-Aufhängung. Schneide aus weißem Karton zwei Tauben aus. Klebe sie so um die Flasche, dass sich Kopf und Schwanz berühren. Mit einem Laternenstab mit LED-Licht kann es losgehen!

Zwei Löwen haben ein Zebra erbeutet. Schlägt der eine vor: „Nimm du das Innere, ich behalte den Pyjama.“

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):

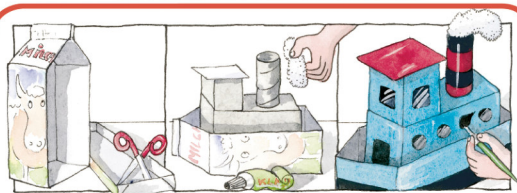
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de





Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin



Dein Dampfer

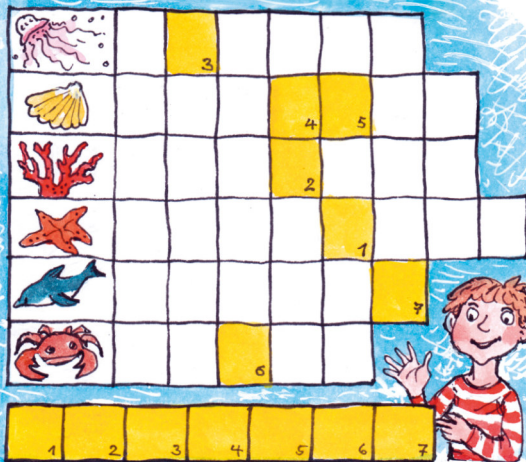
Schneide eine leere, saubere Milchtüte längs auf – so hast du das Boot. Klebe ein paar kleine Pappschachteln in die Mitte – Platz für den Kapitän! Aus einer Klorolle wird der Schornstein, aus Watte wird Dampf. Am Schluss malst du das Boot noch an. Leinen los! Dein Dampfer schwimmt!

Ich habe Ozeane, aber kein Wasser. Was bin ich?
Die Weltkarte

Bibelfrage: Auch Jesus wurde getauft. Von wem?



Welcher Hase springt nie ins Wasser?
Der Angsthase



Was möchte Paul tun? Schreibe die Namen der Meereswesen in die Felder, dann findest du es heraus.

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de
Lösungen der Rätsel, Täuschen, Täuschen



für Neugierige RELIGION

IST GOTT ZU ALLEN ZEITEN GLEICH?

Im Jahr 1938 hatte die evangelische Kirche eine besondere Losung: „Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit“ – ein Bibelvers aus dem Brief an die Hebräer (13,8). Der Vers sollte in dieser historischen Lage den Glauben stärken und die unverrückbare Geltung der christlichen Botschaft betonen: das Vertrauen in die universelle Liebe und Güte Gottes, die der Jude Jesus aus Nazareth gelehrt und vorgelebt hatte. Vom 9. auf den 10. November 1938 setzten Nazitruppen Synagogen und jüdische Versammlungsräume sowie Tausende Geschäfte jüdischer Besitzer in Brand, verwüsteten jüdische Friedhöfe. Sie misshandelten Jüdinnen und Juden, ließen sie verhaften oder gar töten. Die Reaktionen aus den Kirchen waren kläglich: Statt eines weltweit vernehmbaren Aufschreis waren nur vereinzelte, verhaltene Proteste zu hören.

Jesus Christus sei Ebenbild des unsichtbaren Gottes, heißt es in der Bibel (Kolosser 1,15). Wer von Jesus auf Gott zurückschließt, kann Gott nicht auf bestimmte Eigenschaften festlegen, Gott bleibt unsichtbar. Man erkennt aber die Haltung: Auch Gott ist und bleibt den Menschen zugewandt, auch Gott schont sich selbst nicht in seiner Liebe zu ihnen.

Doch der Gott, an den unsere Vorfahren glaubten, machte die Herrschenden stark und die Untertanen schwach. Er zog mit dem Kaiser in den Ersten Weltkrieg. „Gott mit uns“ stand auf preußischen Koppelschlössern. Man glaub-

te an einen Gott, der nur dem eigenen Volk zugewandt war. Das Gottesbild klammerte jenen Christus aus, der vorbehaltlos alle Menschen annahm, nicht nur Angehörige seines Volkes; der auch Feinde zu lieben lehrte. „...gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit“: Nicht starres Prinzipiendenken und Besserwissererei sprechen daraus, sondern Vertrauen in die Zukunft und Gelassenheit. Ulrich Fischer (1949–2020), evangelischer Theologieprofessor und badischer Bischof, beschrieb es so: „So wie Jesus Christus damals die Menschen geliebt hat, so liebt er uns heute. So wie er damals vergeben hat, so vergibt er heute. So wie er damals...neue Dimensionen des Lebens eröffnet hat, so tut er dies heute.“

Die Gottesvorstellungen der Menschen unterscheiden sich sehr, so wie sich auch die Hoffnungen der Menschen unterscheiden. Krebskranke hoffen, den Krebs zu besiegen. Politische Gefangene erhoffen sich Freiheit. Gewaltopfer, dass ihnen Gerechtigkeit widerfährt. Queere Menschen, dass sie genauso respektiert werden wie alle anderen. Aber gemein ist ihnen: Sie können auf diesen immer ansprechbaren, immer zuverlässigen Gott setzen.

EDUARD KOPP

✦ **chrismon**

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.
www.chrismon.de



Regelmäßige Veranstaltungen / Letschin

Montag	13.45 - 15.15 Uhr	Christenlehre vierzehntägig 1.-6. Klasse
	17.00 Uhr	Vorkonfirmanden- und Konfirmandenunterricht
	19.30 Uhr	Chorprobe
Freitag	17.00 Uhr	Bläserprobe für Anfänger
	18.00 Uhr	Bläserprobe

Rufnummern:

Evangelisches Pfarramt Letschin	033475 / 330
und Pfarrer F. Schneider	0172 / 87 97 940
Fax- Nr. Pfarramt Letschin	033475/ 57698
Unsere Internetseite	www.kg-letschin-oderbruch.de
Pfarrerin Jennifer-Christin Hein	0176 / 84 60 77 04
Vorsitzende des GKR A. Schneider	033478 / 4839
Gemeindepädagogin Hanna Krämer	0176 / 95 23 36 62 hanna.kraemer@ekkos.de
Altenpflegeheim Letschin „Haus Hanna“	033475 / 600
Superintendentur Frankfurt/O	0335 / 5563131
- Regionales Büro Seelow	03346 / 8556920
Diakonisches Werk Oderland-Spree	03346 / 8969 0
Schuldnerberatung	03346 / 8969 24
Suchtberatung	03346 / 8969 22
Diakonie-Sozialstation Letschin/Seelow	03346 / 85402813
Haus „Schwester Auguste“ Letschin	033475 / 570025
Evang. Johanniter-Gymnasium Wriezen	033456 / 1509 0
Evang. Pfarramt Gorgast, Pf. D. Dubek	033472 / 528
Ev. Kirchenkreis Oderland-Spree	www.kirche-oderland-spree.de
E- Mail:	superintendentur@ekkos.de

Sprechzeiten im Pfarrbüro Letschin

Montag	8.30 Uhr bis 12.00 Uhr
Donnerstag	8.30 Uhr bis 12.00 Uhr

Bankverb.: Evang. Kirchengemeinde Letschin- Oderbruch
BIC: GENODE1DKD IBAN: DE 82 3506 0190 1599 6660 75
Bank für Kirche und Diakonie (BKD) Duisburg

E-Mail-Adresse: pfarramt.letschin@freenet.de

Inf. u. Termine auch unter www.letschin.de

Herausgeber: Evangelisches Pfarramt Letschin, Bahnhofstr. 33